

Die Sachverständigen

Autor(en): **Gilsi, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Sachverständigen

Spaziergang durch Venedig

Der «Baron» — so nennen die Museumsdiener dieses Original von einem Fremdenführer — hatte es sich in den Kopf gesetzt, mich über den Markusplatz ins Hotel «Luna» zurückzubegleiten. Aus dem ersten Caféhaus erschallten Melodien aus der Traviata. «Verdi, Giuseppe!» strahlt der Baron, die Augen verdrehend. «Musica italianissima - ah!»

Aus dem nächsten Caféhaus spielen einige Geigen einen Wienerwalzer in Grund und Boden. «Strauß, Giovanni!» brummelt der Baron, unwillkürlich die Beine schlenkernd und den Hut respektvoll ein bißchen lüpfend. «Vienna — musica da ballo! — Auch recht hibsch!»

Aber beim letzten Caféhaus — da werden wir von Jazz-Gewimmer nicht länger verschont. Der Baron deutet mit

seinem Stöckchen in der Richtung einiger der bekannten, grellroten, riesengroßen Plakate, die auch in Venedig alle Fassaden verschandeln. «Importazione americana!» sagt er. Und mit einem vor Verachtung so gewaltigen Schluckauf, daß ich im ersten Augenblick für ihn einen Genickbruch befürchte, fügt er lakonisch hinzu: «Coca-Cola-Musik!»

Martin Schips